



Egypten hat trost, aufzulösen. Egypten ist ohne Zweifel mit dem Sudan engstens verbunden. Es bildet mit dem Land am oberen Nil eine wirtschaftliche und völkische Einheit, und die Abschaffung des Sudans, die Unterdrückung des Handelsaustausches zwischen beiden Ländern hat sowohl Egypten wie dem Sudan schweren wirtschaftlichen Schaden zugefügt. Das hat man auch in England früh eingesehen, aber das kleinere Uebel für eine größere Zukunft in Kauf genommen. Heute scheint England den Moment für gekommen zu halten, die alten Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern wieder neu zu knüpfen. Auf Einladung der Karlsruher Handelskammer bestiegen eine ägyptische Handelsdelegation im vergangenen Sommer das Land, die ägyptische Bank Misr plant die Gründung von Zweigunternehmungen, der Handelsaustausch kommt wieder in Schwung, nachdem er während der Jahre der Isolation auf ein Minimum herabgesunken war. Die Ausfuhrsteigerung des Sudans betrug in diesem Jahr nach Egypten etwa 100 Prozent.

Aber noch eine andere Überlegung mag England bewogen haben, die Zugänge zum Sudan für Egypten zu lösen. Der Sudan hat bei zunehmender wirtschaftlicher Entwicklung Arbeitskräfte nötig. Sie kann am besten Egypten liefern. Im Sudan leben pro Quadratmeter lutzfähiger Bodens nur 32 Menschen, in Egypten dagegen 404! Egypten erträgt hier an seiner Überbevölkerung, während der Sudan wie ein Hohlaum wirkt. Der Ausgleich ist in diesen Ländern, die in jeder Beziehung — nur in politischer nicht, eine Einheit bilden, natürlich — und notwendig für die Weiterentwicklung der englischen Sudanpläne,

Über diesen Sudan wird nun bald wieder verhandelt werden. Es kann kein Zweifel bestehen, daß England nicht die Hand von diesem Land zurücknehmen wird, nachdem es alle Vorberichtigungen für seine wirtschaftliche Zukunft erfüllt hat, um so mehr, als seine strategische Bedeutung ebenfalls nicht gering ist. Kein Zweifel aber auch, daß Egypten sich bis zum Neuherten mehren wird, seine „Schatzkammer“ weiter preiszugeben. Welche Lösung soll also kommen? Einstweilen scheint man die Frage vertagen zu wollen, um nicht das ganze Vertragswerk wieder an dieser Frage scheitern zu lassen. Und es gibt schon heute englische Kreise, die den Sudan als Preis für Egyptens volle Souveränität fordern, und es gibt Egyptner, die diesen Preis für die Freiheit zahlen wollen.

### Der Papst tat nicht mit

up London, 5. Januar. (Eig. Dienst)

In allen anglikanischen Kirchen im ganzen vereinigten Königreich wurde am Sonntag ein von den Erzbischöfen von Canterbury und York verfaßter Brief, der die Ueberschrift „Der Weg zum Frieden“ trug, von den Kanzeln verlesen. In diesem Brief heißt es: „Bewogen durch die gegenwärtige Weltlage haben sich die Führer der verschiedenen christlichen Gemeinschaften in ganz Europa dahin geeinigt, während der kommenden Woche an ihre Anhänger einen feierlichen Aufruf im Interesse des Friedens, wie es dem christlichen Gewissen und der christlichen Einigkeit ansteht, zu richten.“ Wie im Zusammenhang hiermit verlautet, ist auch die katholische Kirche aufgefordert worden, sich dieser Friedensbewegung anzuschließen. Der Papst habe sich jedoch geweigert, in dem gegenwärtigen Augenblick sich einem solchen Schrift anzuschließen.

### Die Wissenschaft im Strom des Lebens

Das Silberjubiläum der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft

„Wissenschaft ist das, was auf unseren Universitäten und Hochschulen betrieben wird.“ Das wird wohl in 99 von 100 Fällen die Antwort auf die Frage sein, was denn eigentlich Wissenschaft ist. Wohl sind die Universitäten und Hochschulen die wesentlichsten Stätten der Wissenschaft, aber sie haben den einen Nachteil, daß bei ihnen eine der beiden Töchter der Wissenschaft in Gefahr gerät, zugunsten der anderen in den Hintergrund gedrängt zu werden. Denn diese beiden Töchter sind die Lehre und die Forschung, und nur allzu oft muß in der Tätigkeit des an Universität oder Hochschule wirkenden Gelehrten die Forschung durch den festen Vorlesungsplan Schaden erleiden. Schon Humboldt hat darauf hingewiesen, wie wichtig die Schaffung von Stätten der reinen Forschung nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch für die Nation und darüber hinaus für die Menschheit ist, von Stätten, in denen die gesamte Arbeitskraft der dort schaffenden Gelehrten der Wahrung des Weges zum Ziel aller Wissenschaft gilt: Die Erkenntnung der Wahrheit „an sich“.

Es war eine Große von überragendem Ausmaß, als vor jetzt einem Vierteljahrhundert, am 11. Januar 1911, jener Verein gegründet wurde, dessen Ziel die Arbeit an der „leinen“ Wissenschaft und die Schaffung von Forschungsinstituten der verschiedensten Wissenschaftsgebiete ist. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften kann damit jetzt auf eine 25jährige überaus segensreiche Arbeit zurückblicken. Wohl hat auch die reine Forschung den Gesprenpunkt, daß sie sich vom Leben abwenden und zu Welt abgeschiedenheit und Abgeschlossenheit hinneigen kann. Gerade der deutsche Gelehrte bietet ja oft genug dazu die beste Gewähr. Diese Erfahrung wurde vollständig abgewandt, denn bei der Gründung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft trat ein Mann an ihre Spitze, dessen wacher Lebens-

## Auch geistiger Hunger wird gestillt

5000 Bücher wurden an bedürftige Volksgenossen verteilt

Berlin, 5. Januar.

Der Aufruf der Reichschriftstellerskammer an die deutschen Dichter, Schriftsteller, Verleger und Buchhändler zu einer Buchspende für bedürftige Volksgenossen hat einen überragenden Erfolg gehabt. Während in Leipzig, der Stadt des deutschen Buchhandels, noch große Mengen von Büchern ungenutzt stehen und ihrer Versendung und Verteilung in den verschiedensten Teilen des Reiches harren, stand in Berlin am Sonntagnachmittag die erste Verteilung von 5000 Büchern im Rahmen einer Morgenfeier mit musikalischen und künstlerischen Darbietungen statt.

An ihr nahmen u. a. der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Hauptamtsleiter Hilsigfeld, Reichsfilmwart Moraller und die Reichsfrauenführerin Frau Scholy-Klink teil. Buchhändler und Angehörige der Reichsschriftstellerskammer betreuten 20 Stände mit je 250 wertvollen Büchern. Jeder Volksgenosse, der

von der NSB einen Gutschein erhalten hatte, konnte nach seinem Belieben ein Buch politischen oder unterhaltenden, gelehrten oder technischen Inhalts entnehmen, und mancher lang gehegte Wunsch wurde erfüllt. Der Vizepräsident der Reichsschriftstellerskammer, Ministerialrat Dr. Wissmann, und der Geschäftsführer der Reichsschriftstellerskammer, Dr. Schenck, hielten kurze Ansprachen, in denen sie hervor hoben, daß die deutschen Dichter und Schriftsteller der Gegenwart mitten im Volk lebten und schafften, daß das Buch eine Waffe des Geistes sei, ein Schatz, an dem jeder teilhaben sollte. Bücher seien die besten Kampf- und Waffen gegen diejenigen, denen das Schicksal ein leichtes und gesicherles Datein bisher verlief habe; sie dürften nicht da stehen, wo Volksgemeinschaft und bildnerisches Hilfswerk für Förderung der leiblichen Not sorgten, und sie sollten eine schöne Erinnerung daran sein, daß Volksgemeinschaft stärker sei als Not und Hunger.

### Schuschnigg am 16. Januar in Prag

Wien, 5. Januar

Der österreichische Bundeskanzler, Dr. Schuschnigg, der seinen Weihnachtsurlaub in Tirol verbracht, ist jetzt nach Wien zurückgekehrt. Die bereits im vergangenen Dezember geplante Reise nach Prag ist jetzt, einer amtlichen Mitteilung zufolge, auf den 16. Januar angelegt worden. Schuschnigg wird in der tschechischen Hauptstadt mit Besuchsmitsicht nicht nur den Ministerpräsidenten Hodza, sondern auch den Staatspräsidenten Benes sprechen.

### Widerstand gegen Paris

Brüssel, 5. Januar. (Eig. Meldung)

Der Kampf, der in belgischen politischen Kreisen gegen das Militärbündnis mit Frankreich geführt wird, wurde bisher hauptsächlich von flämischer Seite getragen. Jetzt beginnt man auch in Kreisen der Sozialisten, sich mit aller Entscheidlichkeit dagegen zu wenden, daß die belgische Militärpolitik sich völlig im Schleppzug des französischen Generalstabes befindet.

Der marxistische Senator Calonne leitete dem Parlament einen Gesetzentwurf zu, der verlangt, daß der französisch-belgische Militärvertrag vom Jahre 1920 am 1. Januar 1937 aus ihrer Kraft gehebt werden soll.

### Deutscher Freundschaftsbesuch in England

London, 5. Januar.

Einer Einladung der Ortsguppe Swaine des englischen Frontkämpferbundes British Legion folgend, trafen fünf Mitglieder des Kämpferverbands in Southampton ein. Sie wurden von Angehörigen der British Legion begrüßt und begaben sich anschließend nach Swansea in Wales, wo ihnen die Standard überreicht werden wird, die im Kriege von dem englischen Infanterieregiment Shropshire erbeutet worden war. Die deutschen Besucher sind sämtlich Mitglieder des alten Kameradenverbandes des 1. Garde-Dragoner-Regiments.

Nach Blättermeldungen wird die englische Frontkämpfergruppe Pembroke Dock bei dieser Gelegenheit der deutschen Abordnung eine Flagge zurückergeben, die auf einem der Kriegsschiffe gesenkt wurde.

Königswörterprozeß auf den Februar neu angelegt. Der Prozeß gegen die des Mordes an König Alexander von Jugoslawien angeklagten Mitglieder der Ustascha soll am 5. Februar vor dem Geschworenengericht in Tignes-Provence wieder aufgenommen werden.

MacDonald jun. wagt das Rennen. Malcolm MacDonald hat sich endgültig entschlossen, im Wahlkreis Norfolk als Kronatin als Kandidat bei der Nachwahl aufzutreten, nachdem ihm eine Einladung der Liberalen Vereinigung des Bezirks zugegangen ist. Die nationale Regierung wird ihn natürlich unterstützen, doch ist es wahrscheinlich, daß die Konservativen ihm einen Bewerber entgegenstellen.

Politische Folgen einer Autobahn. Die französische Regierung hat ihren Gesetzentwurf aus Washington abberufen, der fürlich einen Zusammenschluß mit der Polizei hätte, als er wegen zu raschen Automobilfahrten festgestellt und in ungewöhnlicher Weise behandelt wurde. Die amerikanische Öffentlichkeit ergriff nämlich bei der Verhandlung der Angelegenheit so hart gegen den Diplomaten Partei, daß es seine Regierung für besser hielt, einen Wechsel auf dem Posten vorzunehmen.

Radow bei höherer Schuldung kostet H. bei Betriebszulage Projekt B. Radow u. Diplomantebst. Dr. Dr. Radow

### Trauerfeier für Köster in Heidelberg

Der Reichsausßenminister am Sarge des verstorbenen Botschafters

Heidelberg, 5. Januar.

Die sterbliche Hülle des verstorbenen deutschen Botschafters in Paris, Dr. Köster, traf in der Nacht zum Sonntag in Heidelberg ein. Am Vormittag stand auf dem Bergfriedhof die Trauerfeier statt. Zahlreiche Blumensträuße und Kränze schmückten den Sarg. Vertreter der Partei und des Staates waren zu Ehren des Verstorbenen erschienen, unter ihnen der badische Ministerpräsident Koch, der Reichsminister des Äußeren, Freiherr von Neurath, führte die Mutter des toten Botschafters an den Sarg ihres Sohnes. Nach den weinlosen Klängen eines Quartette hielt Kitchener Prof. Dr. Frommel die Trauerrede. Die Beisetzung im Familiengrab findet im Laufe der Woche statt.

Am Sonnabend hatte in Paris nach einer kurzen Trauerfeier der deutschen Kolonie in der deutschen evangelischen Kirche am Ostbahnhof die offizielle französische Staatsfeier zu Ehren des verstorbenen Botschafters stattgefunden. In dem Bahnhof war ein Ehrenhof hergerichtet worden. Rechts und links von dem Katafalk nahmen die Traugäste Platz, unter ihnen ein Vertreter des Präsidenten Lebrun, Mitglieder der französischen Regierung, der deutsche Gesellschafter, zahlreiche Diplomaten und vom Auswärtigen Amt in Berlin Ministerdirektor Dieckhoff und Geheimrat.

Am Rumen des diplomatischen Korps sprach anlässlich der britannischen Botschaft in Paris. Wieder erwähnen Truppenstellungen dem Verstorbenen die letzte militärische Ehrenbezeugung. Anschließend nahmen Ministerialdirektor Dieckhoff und Botschaftsrat Körber die Beileidsbezeugungen der anwesenden Regierungsmitglieder und der Vertreter sowie des diplomatischen Korps entgegen.

### Der Memelgouverneur hemmt die Aufbauarbeit des Landtages

Memel, 5. Januar.

Der litauische Gouverneur des Memelgebietes hat gegen das vom Memelländischen Landtag am 20. Dezember 1935 verabschiedete Gesetz über Maßnahmen zur Verbesserung der Folgen bei Zahlungsschwierigkeiten in der Landwirtschaft sein Veto eingelegt mit der Begründung, daß die Regelung dieser Frage nicht zum Zuständigkeitsbereich des Landtages gehört und daß die Angelegenheit durch ein im Jahre 1934 erlassenes Gesetz des Landtages

regelrecht geregelt wäre. Damit ist eine der wichtigsten Maßnahmen des neuen Landtages, durch die vor allem zur Erleichterung der großen Notlage der memelländischen Landwirtschaft Zwangsversteigerungen verhindert werden sollten, hinfällig geworden.

Das erwähnte litauische Gesetz ist lediglich auf die großlitauischen Verhältnisse zugeschnitten und berücksichtigt in keiner Weise die besondere Lage und die ganz anders liegenden Verhältnisse des Memelgebietes. Die übrigen fünf wirtschaftlichen Gefüge des Memelgebietes Landtages sind durch den Gouverneur unterzeichnet und damit bestätigt worden.

Früchte vielleicht erst die Enkel der heutigen Generation ernten können. An solche Zukunftsarbeit aber, die Deutschland früher kaum noch kannte, haben wir uns ja in den letzten Jahren schon so sehr gewöhnt, daß wir ohne viele Beweise ihre unabdingbare Notwendigkeit erkennen, wenn nicht nur deutsche Wissenschaft und Forschung, sondern auch unser Reich und Volk vor den Wölfen der Erde in friedlichem Wettkampf seinen Mann stehen und den Weg in die Zukunft finden soll.

F. L.

Früchte vielleicht erst die Enkel der heutigen Generation ernten können. An solche Zukunftsarbeit aber, die Deutschland früher kaum noch kannte, haben wir uns ja in den letzten Jahren schon so sehr gewöhnt, daß wir ohne viele Beweise ihre unabdingbare Notwendigkeit erkennen, wenn nicht nur deutsche Wissenschaft und Forschung, sondern auch unser Reich und Volk vor den Wölfen der Erde in friedlichem Wettkampf seinen Mann stehen und den Weg in die Zukunft finden soll.

### Generalreinigung im Louvre

Paris, 5. Januar. (Eig. Bericht)

Der Skandal wegen der Fehlrestaurierung eines im Louvre befindlichen Meisterwerks von Rembrandt, und amor des Porträts seines Sohnes Titus aus dem Jahre 1658, gibt der französischen Presse Anlaß zu schweren Vorwürfen gegen die Museumsleitung, die es unterslassen habe, die von ihr veranlaßte Reinigung des Bildes in sachgemäßer Weise zu überwachen. Bekanntlich wurde behauptet, daß bei der Restaurierung der alten Firmierschichten die Farbwerte des Bildes eine Veränderung erfuhrten. Auf Veranlassung des Ministeriums für Schone Künste soll jetzt eine für die Erhaltung der Kunstsäle des Louvre verantwortliche Stelle geschaffen werden. Dies wird sich aus einer Anzahl von Sachverständigen zusammensetzen, deren Urteil die Behandlung der Kunstwerke unterliegen soll. Sofort nach Bildung der von der Regierung zu ernennenden Sachverständigenkommission für die Konseroration der Kunstsäle des Louvre soll mit der systematischen Generalreinigung der Meisterwerke der Gemäldegalerie des Louvre nach den neuesten Verfahren begonnen werden.

— Ausländische Auszeichnung eines deutschen Künstlers. Der italienische Ministerpräsident ließ durch das Kultusministerium für Polonaise und Pizzicato dem Professor Paul Wittmann eine Goldmedaille feiner exzellenter Konzertreihe nach Italien und Italo ein Bild in einem Silberrahmen überreichen.









**Ein Bettler mit vollen Taschen**

SS. Bad Tölz, 5. Januar (Eig. Meld.)  
Der 29 Jahre alte ledige Franz Strohbach aus Zittau wurde in Bad Tölz festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Er hat bei der Polizei wegen angeblicher völliger Mittellofigkeit um Untersuchung. Es stellt sich aber heraus, daß der Bettler alle Taschen voll hatte mit Meißn, Schokolade, Käsewaren und Färgold. All das hatte er sich im Laufe eines Nachmittags zusammengeholt.

**Ehrentag für zwölf alte Kämpfer**

Chemnitz, 5. Januar. (Eig. Meld.)  
In der Paulskirche am Josephinenplatz fand die feierliche Trauung zwölf alter Kämpfer mit ihren Brautinnen, die in die NS-Siedlung nach Altdorf ziehen, statt. Eine besondere Ehrengäste waren SA-Kameraden des Sturmbannes 104 und die Politischen Leiter der Kreisberichterstattung den Brautpaaren. Sie hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre alten und verdienstvollen Kameraden an ihrem Ehrentag durch Spaltung zu ehren. Die alte Traditionslinie der NSDAP. bot ein leidliches Bild. Vom Eingang bis zum Altar bildeten die Deutsche Kinderkunst und 50 Pimpies des Jungbanne 104 Spalier. Am Altar hielten vor den erleuchteten Christbäumen die Sturmjähnchen der SA und die Politischen Leiter Aufstellung genommen. Brigadeführer Pg. Schönbeck gab den Brautpaaren die Lösung mit auf den Weg, ihre Ehre im Geiste der Liebe, der Treue und Kameradschaft und im echten Hitlergeiste zu führen. In feierlicher Weise unter Blödengelaut wurde dann die Trauhandlung vorgenommen. Zwölf BDM-Mädchen überreichten den SA-Männern die Ringe.

**Pg. Zimmermann heimgegangen**

Waldheim, 5. Januar.  
Unter Anteilnahme aller Gliederungen der NSDAP. und zahlreicher Vertreter aller staatlichen und katholischen Behörden wurde der weit über Waldheims Grenzen hinaus bekannte Kaufmeister Curt Zimmermann, der nach monatelangen schweren Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen war, beerdigt.

Unzählige Volksgenossen haben den Verstorbenen von der politischen Rednertribüne herunter gehört. Wind und Wetter nicht schweidend, sang er seit Jahren hinaus ins Land. Propagandist schon zur Zeit des Kampfes um die Macht im Staate, um die Seele des deutschen Arbeiters. Propagandist noch mehr in der Zeit des Aufbaues. Neben seiner parteiamtlichen Tätigkeit widmete sich Curt Zimmermann auch viele Jahre dem katholischen Gemeinwohl Waldheims, nicht nur als Stadtverordneter und Stadtrat, sondern auch besonders auf dem Gebiete des städtischen Gesundheitswesens und der Volkswirtschaft.

**Feuer in den keramischen Werken**

Königgrätz, 5. Januar.  
In der Brennerei der Keramikfabrik wurde am Stabnahof brach Feuer aus, das in kurzer Zeit einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Die zahlreich erschienenen Feuerwehren von Königgrätz und den Nachbarorten mußten die Außenmauern der Brennerei einreißen, um gegen den Brandherd vorzudringen. Die Feuerarbeiten gestalteten sich bei der großen Entfernung des nächsten Brandantens außerordentlich schwierig. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich, obwohl es gelang, das eigentliche Fabrikgebäude vor den Flammen zu schützen. Die Produktion der Keramikwerke scheint nicht in Frage gestellt zu sein. Die Brandursache ist noch ungelärt.

# Dettatom

Ein Zukunftsroman  
von Paul Eugen Sieg

Copyright 1935 by August Scherl GmbH, Berlin.

**27. Fortsetzung**

Ein Ver sagen war bei solch peinlich sauberer Ausführung, wie der Stuhl als Beispiel zeigt, niemals zu erwarten. Den Energiespeicher des Sisalbewerbs schaute er bei normalem Gebrauch des Gegenstandes auf sieben bis zehn Jahre.

Über dieser Arbeit war es Abend geworden. Horster verschwand in der Kombüse, das Eisen zu richten. Hels saß auf dem Rande der Luke, oben auf dem Raumkissen und betrachtete den gekrönten Himmel, der ein weitaus anderes Bild bot als der irdische. Zwei kleine Monde waren ihr blaugraues Licht. Dort oben, jene leuchtende Sichel, war die Erde, und er sah als erster Mensch von dem Nachbarplaneten die Heimat als kleinen Stern.

Tage waren vergangen. Tage, die Stunde um Stunde Neues brachten. Heiße Entdeckerfreude brannte in den zwei ersten Menschen, die den Mars betreten. Doch trotz aller Größe des Erlebens waren sie klein vor sich selbst geworden. Sie, die geglaubt hatten, Herren ihres Zeitalters zu sein, erfanden, daß jene längst verforborenen über Weise und Macht verfügt haben müssen, die alles in den flüchtigen Träumen Erdas in den Schatten stellte.

Schon die erste gründliche Untersuchung des Hochhauses bestätigte die Annahme Tormalts. Tatsächlich war von den Marsbewohnern vergangener Jahrtausende ausschließlich von der Atomzerstörung als Energiequelle Gebrauch

**Bibel, Sarg und Totengebeine**

Ein Besuch in der Delitscher Loge  
Eigenbericht für den „Freiheitskampf“

Leipzig, 5. Januar.

Das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat im Bau Halle-Merseburg zum erstenmal die Möglichkeit gegeben, die Loge „Wilhelm zur Liebe und Treue“ in der Stadt Delitzsch zu besichtigen. Es ist übrigens die zweite Loge der Welt, die der Deutschen Freiheit zugänglich wurde. Aus diesem Grunde nahm unser großer Mitarbeiter Gelegenheit, sich selbst lediglich Anschauung vom Treiben der Freimaurer zu holen. Er berichtet hierüber wie folgt:

Als wir nach einständiger Besichtigung und einem ausführlichen, klaren Vortrag wieder auf dem Marktplatz standen, hatten alle das Gefühl, aus einem Stück Mittelalter wieder in die Zeit zurück zu sein. Im Zeitalter des heroischen Lebensstijles des deutschen Volkes umgaben sich Menschen mit Dingen, deren Anblick uns entzückt, verblüfft und beeindruckt. Wenn man bedenkt, daß Männer von „Ramen und Rang“ irgendwann in der schwerlichen, schwärzen, von Totenschädel und Kerzen gezierten „Vorbereitungslodge“ lagen, die wir jedoch haben, dann empfindet man ohne weiteres, daß hier eingetragen werden mußte.

Interessant und für einen Deutschen erstaunlich war die Begebung der vier zur Besichtigung freigegebenen Delitzscher Logträume, die aus Schrift und Tritt den Beweis liefern, daß hier alles andere als deutsches Empfinden herrschte. Überall arteten die Zeichen, jüdische Symbole, Fremde, undeutsche Bemalung zierte die Wände, und eines Mannes unverdünnte Bräuche lasen den Besucher die ungeheure Geahr des Freimaurertums erkennen.

Es ist im Rahmen dieses Artikels nicht möglich, nur annähernd alles Gesagte zu schildern. Der erste Raum, der sogenannte Tempel, verfügt einen geradezu in eine jüdische Synagoge, überall herrscht die jüdische Dreizahl und Siebenzahl. Alles, was man

hier nach erwartet, ist da: der Davidstern, der Tempel Salomon, die Schlange, die sich als Zeichen der eritreiten jüdischen Welt Herrschaft in den Schwanz beißt, und was dieser Ding mehr sind.

Der vielleicht aufschlußreichste Raum ist der zweite, der zu einem Ausstellungsräum umgestaltet wurde. Ein Teil des bisher gesichteten Materials gibt hier dem Besucher schwärze auf weiß Dokumente, die bisweilen von Lächerlichkeit nicht weit entfernt sind, zum anderen aber wiederum begründete Bedenken aufzuzeigen lassen, wenn man etwa auf einem Zettel liest: „Eines unnatürlichen Todes starben.“

Dieser Zettel leitet den Besucher über zu dem schauerlichen, mystisch dunklen Raum des Meisters. Alles ist schwarz verhangen! Nur allmählich findet man sich in diesem Dunkel zurück: Totenschädel — ein Sarg mit Waffe als Inhalt — Zeichen des Todes überall! In diesem Raum wurde der Meister zum Meister! Über den Sarg mußte der Meister in genau vorgezeichneten Formen schleitzen, in diesen Sarg mußte er so gart hinein, um dann mit Hammerschlägen den Meistermort zu erhalten.

Nun auch ein Wort zu den Bräuchen selbst. Der „Suchende“ (das ist der Aufnahmekandidat) kniet vor dem Altar nieder, der mit dreiarmigen Leuchtern, Bibel, Kreuz, Windeleis bekleidet ist und über dem ein Dreieck mit dem „Auge Gottes“ thront. Neben dem Stuhle des Meisters erblickt man ein Schwert. Der Suchende leistete Judentum mit nacktem Knie, nackter linker Brust und verbundenen Augen den Schwur. Im Falle des Gelöbnisbruches sollte u. a. „die linke Brust auseinander, Herz und Eingeweide herausgerissen und über die linke Schulter geworfen werden...“

Um alle Einzelheiten zu schildern und zu begründen, ist es uns hier nicht zu tun: Wer aber je durch diese Räume schreitet, der wird empfinden, daß nie den Namen Deutsch verdiert, was hier gezeigt und getrieben wurde.

**kleiner Sachsenpiegel**

Baunhof. Reichsminister Hermann Göring Ehrenpate. Ministerpräsident Göring hat die Ehrenpatenschaft für das zehnte Kind des Einwohners Georg Frenzel, Hildegard Erna Frenzel, übernommen. Für das acht- und neunte Kind Frenzels übernahmen bereits der neuwählte Reichspräsident und der Führer und Reichsanziger die Patenschaft.

Raunhof. Tod auf der Bahnhstraße. Auf der Bahnstraße Raunhof-Großsteinberg wurde eine etwa 25 Jahre alte männliche Person tot aufgefunden. Der Tote war vom Zuge überfahren worden. Es handelt sich um einen Kranken, der aus der Heil- und Pflegeanstalt in Leipzig-Dösen entwichen war.

Werdau. Zwillinge im Pferdestall. Eine Stute des Fuhrzeughändlers Oskar Wild warf Zwillinge. Es ist dies ein äußerst seltenes Fall, denn Zwillinge kommen bei Pferden unter etwa 3000 Geburten nur einmal vor. Allerdings lassen die Tiere etwas zu früh zur Welt; eins wurde gleich tot geboren und das andere stark ebenfalls.

Schandau. Tod des früheren Bürgermeisters. In Postelwitz verstarb im 76. Lebensjahr der frühere Bürgermeister von Postelwitz, Otto Fischer.

**Kraftwagen vom Juge erfaßt**

Bad Wildungen, 5. Januar.  
Am Sonntag gegen 19 Uhr wurde am Bahnhofsvorplatz am Biedenkopf ein Kraftwagen von der Polizei eines aus Bad Wildungen ausfahrenden Personenjungen erfaßt und über hundert Meter weit mitgeschleift. Einer der Insassen wurde aus dem Kraftwagen geschleudert und war auf dem Stiele tot. Eine Frau erlitt schwere Verletzungen, ein dritter Insasse des Kraftwagens wurde ebenfalls erheblich verletzt. Die Kraftwagenfahrt stammte aus Alfeldort an der Eder. Der Kraftwagen selbst wurde völlig zertrümmt.

**Überfall auf den Mukden-Express**

Acht Personen verletzt

Peiping, 5. Januar.  
Der Schnellzug Peiping-Mukden wurde in der Nähe der Eisenbahnbasis Tschanschow in der chinesischen Provinz Hopei von drei bewaffneten Personen überfallen. Die Täter eröffneten ein Pistolenfeuer auf den Schnellzug, um ihn zum Halten zu bringen. Dabei wurden acht Personen verletzt, unter ihnen auch ein japanischer Gendarm und ein japanischer Fahrgärt. Die Täter konnten entkommen.

Eine Enttäuschung bot der Ausblick von der Plattform des Turmhauses. Nebenhalb halbkreisförmig um dieses herum waren noch einige mittelhohe Bauten errichtet, versteckt im Gründer wuchernden Blättern und Bäumen. Doch im weiten Bogen von Kanal zu Kanal ließen hügelige Gebäude ahnen, daß unter ihnen die damalige Stadt begraben lag, dennoch nur wenige Häuser mit flachen Dächern vorhanden gewesen sein konnten, nunmehr von Erde verschüttet und verweht. Ein gewaltiges Pompeji.

Tormalt und Horster hatten eine Vielzahl von Räumen durchsucht. Selbstsame, sinnenvivide Apparate, deren Zweck unerklärt war, erblidten sie. Die Untergeschosse des Turmhauses schienen Verwaltungsbehörden beherbergt zu haben, das ging aus der sehr irdischen Registratur und den Archiven her vor. Die oberen waren ohne jeden Zweck wissenschaftlichen Zwecken vorbehalten. Doch von Menschen oder deren Reiten, keine Spur. Welche Katastrophen hatte sie vernichtet? Rückschlüsse!

Zunächst hatte Hels versucht, aus der Schrift der Marsbewohner flug zu werden, bis jetzt einwandfrei leuchtend. Das einzige, was einwandfrei leuchtend war, waren verschiedene Zeichen. Wie diese sich jedoch auf Buchstaben und Zahlen verteilt, war ein Problem, dessen Lösung Tormalt als dringlichste Arbeit in Angriff nehmen wollte.

Die Fülle des vorgefundenen Materials war überhaupt so ungeheuer, daß der Entdecker auf dem Entschluß gesonnen war, seinen Marsaufenthalt, der auf drei bis vier Monate angelegt war, ganz erheblich zu verlängern. Da drei bis vier Jahren selbst er als einzelner nur eine höchst oberflächliche Sichtung vornehmen könnten. Hier mußte mit ganz anderen Mitteln und Kräften herangegangen werden. Späteren Zeiten war es vorbehalten, mit einem großen Stabe von Fachwissenschaftlern in jahrelanger, mathematischer Arbeit das Wissensgut zu bergen und überzurücken.

Ihre Körper hatte sich rasch sowohl an die dünnen Luft wie auch die geringere Schwere gewöhnt. Sie bewegten sich jetzt schon wie „Marsmenschen.“

**Schwerstes Hochwasser seit 1910**

Paris, 5. Januar.

Infolge der auch in den letzten Tagen anhaltenden Niederschläge und die Flüsse in ganz Frankreich auch weiterhin gestiegen und haben an vielen Orten erhebliche Schäden angerichtet. Stellenweise sind nicht nur die Straßen, sondern auch die Eisenbahnlinien unterbrochen, so in Poitiers. Man befürchtet, daß die Poitze und die Seine bis zum Dienstag einen Höhepunkt erreichen haben werden, wie er seit 1910 nicht mehr gemessen worden ist.

In Angers mußte die Stadterwaltung in zahlreichen überfluteten Straßen Notbrücken errichten lassen und durch die dortigen Binnenseen einen Bootsdienst einrichten.

Über dem Departement Calvados ist ein schwerer Strom niedergegangen, der in zahlreichen Gemeinden große Schäden angerichtet hat. Über 2000 Apfelbäume sollen entwurzelt worden sein. Man schätzt dort den Sachschaden auf etwa eine Million Franken. Avignon, wo die Überflutung zeitweise nachgelassen hatte, ist durch Ansteigen der Rhone erneut bedroht. Ein Erdrutsch hat die Eisenbahnstrecke Paris-Marseille zerstört.

Die meisten französischen Flüsse, vor allem Seine, Rhône, Loire und die Garonne sind im Laufe des Sonntags weiter gestiegen. In Paris besteht zunächst noch keine Überflutung, gefahrlos. In Lyon sind mehrere Vororte und tiefliegende Stadtteile überflutet, der Verkehr ist unterbrochen. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Franken berechnet.

Bei Nantes ist die Loire am Sonntag außerordentlich gestiegen. Falls das Wasser weiter steigen sollte, müßte ein großer Teil der Habitate von Nantes die Arbeit einstellen. Das Fabrik- und Arbeitsviertel der Stadt ist bereits weit hin überflutet.

Bei Lyon ereignete sich am Sonntag ein Kraftwagenunglück. Drei junge Freunde wollten mit ihrem Wagen in das überflutete Gebiet fahren. In dem verhältnismäßig leichten Wasser geriet der Wagen von der Straße ab und stürzte in einen Graben. Zwei Insassen waren auf der Stelle tot, der dritte wurde sehr schwer verletzt.

**Heim Wocher während der Olympiade**

Berlin, 5. Januar.

Der Staatskommissar der Hauptstadt Berlin hat aus Anlaß der Olympischen Spiele (III. Olympiade) eine Verordnung zur Verbesserung von Preissteigerungen im Berliner Verkehrsgewerbe erlassen. Hieraus dürfen Hotels, Gasthäuser, Holzpizze, Fremdenheime und ähnliche Unternehmungen, die sich mit der vorübergehenden Unterbringung von Fremden beschäftigen, während der Zeit vom 15. Juni bis 31. August 1936 für die Gewährung von Unterkunft, Bedienung und für das erste Frühstück die vom Staatskommissar zugelassenen Höchstpreise nicht überschreiten.

**Eisbrecher „Krossin“ in Bedrängnis**

Moskau, 5. Januar.

Der größte sowjetrussische Eisbrecher „Krossin“, war nach der Arktis unterwegs, um mehrere teilgebrochene Schiffe der Sowjetflotte Hilfe zu bringen. In der Nähe von Sachalin ist der Eisbrecher nunmehr jedoch eingekreist.

**Heiserkeit?**

Moskau, 5. Januar.

Mehr als am Tage eine Eiserne Pastille im Munde zergehen lassen.

Daher, EMS heißt!

um dort, was irgendwie von Interesse sei, zu photographieren. Das gleiche gilt für den Pflanzenwuchs und die Landschaft in der näheren Umgebung. Es sollte sich ferner mit einer tierischen Apparatur im vorliegenden Hochgebirge des Turmhauses beschäftigen, die bei ständiger Prüfung des Eindruck erweckt hatte, es könnte um einen gewaltigen Radoländer handeln.

Hels Tormalt wollte sich ausschließlich der großen Bibliothek im 20. Geschöpfe widmen.

Nach dem Frühstück waren sie aufgebrochen und auf einer inzwischen von dem erbrochenen Hinterer erbauten Treppe in das Haus des Schweigens eingestiegen. Der Aufzug brachte sie hinauf. Dann trennten sie sich. Jeder ging an seine Arbeit.

Tormalt hatte sich ein System zurechtgelegt, wie er den so unverständlichen Hieroglyphen der Marschrift bekommen wollte. Noch Sprache, Schriftbild und Zeichen noch so verschieden von den irdischen sein, eines mußte im gesamten Weltall nach gleichen Gelehrten gleichen Ausdruck finden: Die Matheamt. Zwei mal zwei in überall vier. Die primitive Lehre des Pantagotia hatte auf dem Mars oder sonst einem bewohnten Stern dieselbe Bedeutung wie auf Erden. Die Funktionen des Kreises, der Parabel, der Hyperbel, konnten auch hier nur in entsprechenden gleichlautenden Formeln niedergelegt sein, die nicht im geringsten von den irdischen abwichen. Bei der hochentwickelten Technik der früheren Bewohner mußten ihnen höhere mathematische Rechnungen, angefangen von Differential und Integral, bis hinauf zu den komplizierten Schwingungsgleichungen von Kraftfeldern und ähnlichen Teden, ein gelöste Begriffe sein. Hier galt es anzulegen. Eines nur machte Hels Sorge, das war die Vorstellung, jene könnten Rechnungsarten oder mathematische Systeme erkannt und benutzt haben, die menschliche Rüstständigkeit noch nicht zu ermöglichten.

Er stand vor den mächtigen Regalen der Bibliothek. Sein Blick überflog die Titel auf dem Rücken der Bände. Alles unbekanntes Zeit. Etwa aus Bergbauwohl einen heraus und legte auf. Nichts als Hieroglyphen. Seite für Seite, seine Bilder oder Wiedergaben von



**Der Führer im Münchener Eisstadion**

Das zweite Auftreten der norwegischen Eishockeymannschaft Sonja Henie hatte erneut Münchens Eisportfreunde ins Prinzregenten-Stadion gelockt. Vor ausverkauften Tribünen und Rängen zeigte die „Königin des Eises“ wieder einmal ihr unerhört großes Können. Eine besondere Überraschung wurde den Zuschauern und dem norwegischen Gast durch den Besuch des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler zuteil, der kurz vor Beginn mit seinem Adjutanten Obergruppenführer Bräuer, Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner, Reichspressechef Dr. Dietrich und weiteren Vertretern von Staat und Partei erschien. Sonja Henie war in bester Laune, sie trug ihre Kür fehlerfrei vor und zeigte von Darbietung zu Darbietung tollere Artikulation. Das Münchener Publikum sangt natürlich nicht mit dem Beifall. Nach ihren wunderbaren Darbietungen konnte die sympathische Norwegerin aus den Händen des Führers ein schönes Blumengebinde entgegennehmen. Nach diesem seltenen Auftritt traten SC. Rieher See und der EB. Füßen zum Endspiel um die Bayerische Eishockeymeisterschaft allerdings ohne ihre Olympia-Kandidaten, an. Die Füßen fügten etwas hoch mit 3:1 (1:0, 1:1, 1:0).

**Durch den morgenfrischen Wald...**

Zeitiger als in den anderen Jahren begannen die Dresdner Leichtathleten bereits am ersten Januar-Sonntag mit einer Waldlaufveranstaltung in der Jungen Heide im Nordwesten von Dresden. Der Hindigkeitslauf, der den Aufstieg zu der Winterarbeit bildete, hatte ein überaus gutes Rennungsergebnis gefunden. 35 Mannschaften stellten sich dem Starter. Im Gegenlauf zum Vorjahr war die Auswahl der anstalauenden Punkte wesentlich erleichtert worden und diesmal fanden mit einer Ausnahme, dem Turnverein Frisch auf Meilen, der sich anscheinend restlos verlaufen hatte, alle Mannschaften am Ausgangspunkt wieder ein und hatten sogar keinen der Zwischenpunkte verfehlt. Vom Schützenhof, dem alten Brandenburgplatz, hielt es zunächst den Punkt 1 im Friedergrund an und anzulaufen und hier lag wohl auch die einzige Schwierigkeit des Hindigkeitslaufs. In leichter Steigung ging es dann zu der Bergabfahrt in der Nähe von Glashütte. Der dritte Punkt lag in der Nähe der Hellerbrücke und von dort mündeten die Läufer im abschwellenden Gelände wieder zurück nach dem Schützenhof.

Die Hauptklasse, die überraschend mächtig besetzt war, die Großherzöge Dresden und OSC. stellten sich nur mit zwei bzw. nur mit einer Mannschaft dem Starter, ließ die Bestzeiten des Tages heraus. Harazim, Imhof und Flade bewältigten die Strecke in 34:11 Min., während ihre Kameraden aus dem Ostragehege, die mit Hartwig, Krause, Kübler und Waldmann auf die Strecke gegangen waren, eine um 19 Sekunden schlechtere Zeit benötigten. In der B-Klasse musste es erwartungsgemäß die erste Mannschaft von WDO, die sich auf Pfingsten, Maymühle, Böttcher und Wisnewski führte und die mit 35:38 Min. in der Gesamtwertung auf den vierten Platz kam, da die zweite Mannschaft der Stauft, die 34:58 gebrauchte, überraschend gut abschnitt. Seither war die Mannschaft der Wintersportler recht vom Unglück verfolgt, denn kurz vor dem Ziel auf den Stufen, die vom alten Brandenburgplatz nach der Schützenhof-Gaststätte führen, stürzte der Läufer Roth 2, der mit seinem Bruder und Hans Müller als Mannschaft gefestigt war, so unglücklich und brach sich dabei den Unterarm, was eine sofortige Überführung in eine Klinik notwendig machte. Die Arbeitsgemeinschaft der Geher und Marchlerer benutzte die Veranklung gleichzeitig als Trainingswettkampf. Bei ihnen siegte die Mannschaft des Alpinen Skilifts in 47:20 Min. Auf dem fünften Platz endete eine ältere Gehermannschaft, die mit Krebsmar, Heinze, Freudenreich und Uhlmann trat, und deren Gesamtsieger etwas über 190 „Zenze“ betrug. Die nächste Veranstaltung, die zu dem Winterpunktewettbewerb zählt, wird am 2. Februar im Fischhausgelände durchgeführt.

**Ergebnisse:** A-Klasse: 1. Dresdenia 1. (Qmbol, Barzai, Stöbel) 34:11 Min.; 2. Dresdener SC. Hartwig, Krause, Kübler, Waldmann 34:30 Min.; 3. WDO 35:37; 4. Dresden 2. 39:44; 5. Wintersportler 45:32. B-C-Klasse: 1. WDO (Wisnewski, Pfingsten, Böttcher, Müller) 35:38; 2. Allianz 2. 36:56; 3. EB. 1882 37:54; 4. SC. Pirna 1. 38:02; Werner Allianz 1.; 5. D. Dresden; Neidhofer 2.; Roth 2.; 6. SC. Pirna 2.; 7. Avo. 2.; Avo. 3.; 8. 1882 2.; 9. Neidhofer 1.; 10. Avo. 3. Reichen, Jürgen 27:18; 11. Dresdener SC. 27:09; 12. WDO 28:20; 13. Neidhofer 2. 29:30; 14. Wintersportler 1.; 15. Avo. 2.; 16. Avo. 1. 17. Avo. 3. 18. Wintersportler 1.; 19. Avo. 2.; 20. Avo. 1.; 21. Avo. 3. 22. Stauft 1. 30:32. Geher: 1. Avo. 2.; 2. Stauft 1. (Gernhard, Roth, Schelber) 47:20; 3. Stauft (Gehermannschaft) 48:17; 4. Avo. 2.; 5. Stauft 1. (Gehermannschaft).

**Post-SV. Berlin boxt in Dresden**

Mit der Verpflichtung der bekannten Berliner Boxer eröffnen die Dresdner Sportfreunde das Programm des kommenden Jahres. Der Kampfabend, an dem die Berliner mit ihren besten Leuten antreten werden, findet am Montag, 13. Januar, im „Reichsadler“, Königsbrüder Straße, statt.

\*

**Burmellerholten in Dortmund.** Die Durchfahrt der Deutschen Amateur-Burmellerholten 1936 liegt bekanntlich in den Händen der mecklenburgischen Stadt, die die Zielfläche gleich zu einer großen Werbung für das Bogen-Schießen und die Vor- und Zwischenlandfeste in verschiedenen Städten abweist. Als Antrittsgebot für die Endfeste war ursprünglich schon vorgesehen, neuerdings will man sie jedoch der besseren Raumverhältnisse wegen in die Westfalenhalle nach Dortmund verlegen.

**Keine Olympiaabschlüsse am Samstag.** Die Teilnahme am Samstag für die Weltmeisterschaften bei den Olympischen Spielen in Berlin ist gesichert worden. Auf Samstag der 12. Januar fallen die Vormittagsfeste an, die Rennen werden vom 10. bis 15. August in der Deutschlandhalle nur nachmittags und abends abgewickelt.

# Sachsen und Südwest sind die Endspielgegner

Brandenburg wurde mit 2:0 geschlagen - Bayern ausgeschieden

Mit einem Sieg Sachsen über Brandenburg hatte man ja in der Vorstellung gerechnet, daß aber der hohe Favorit, die an Nationalspielerinnen so starke Mannschaft des Gau Bayern, auf der Strecke bleiben würde, war kaum vorzusehen. Augsburg hatte seinen großen Tag. 16.000 Zuschauer wollten einen klaren Bayern-Sieg erleben. Sie wurden aber durch das hilflose Stürmerspiel bitter enttäuscht. Bei regulärem Schluss stand der Kampf gegen Südwest noch 1:1 (0:1), doch in der Verlängerung wurden die Bayern etwas unglücklich, aber verdient mit 2:1 geschlagen. Da Sachsen über Brandenburg vor 20.000 Zuschauern in Chemnitz mit 2:0 (1:0) siegte, bestreiten am 1. März Sachsen und Südwest das Pokal-Endspiel.

**Wie die Sachsen gewannen**

Kämpfe der Landesverbände um den Pokal gehören immer zu den starken Propagandamitteln des deutschen Eishockeysportes. Daher waren in Chemnitz auch fast 20.000 Zuschauer erschienen. Sie füllten die doch hinausragenden Dämme der schönen Platzanlage des Polizeiviertels und gaben damit dem Spiel das äußere Gepräge eines wirklichen Großkampfes. Erfreulicherweise hatte der Veranstalter auch mit dem Wetter Glück. Sonnenchein lag über dem weiten Oval, und das Spielfeld zeigte sich in ausgezeichnetem Verfassung und gewährte einen einwandfreien Kampf, dem u. a. auch der Gauführer des Reichsbundes, Pg. Kunz, Gau-führer Prof. Glöckler-Berlin und Bürgermeister Pg. Schmidt beheimatet. Vor Beginn des Kampfes ging es auf den Dämmen lebhaft zu. Die Aussprachen darüber „wer das Rennen macht“, verstummten erst, als die Mannschaften den Platz betraten.

**Die Mannschaften:**

Es war ein schönes Bild, als die Brandenburger in „Rot“ und die Sachsen in „Grün“ sich den Zuschauermassen vorstellten und mit erhobenen Rechten grüßten. Die Berliner Gäste hatten die Reise bis auf framme, für den Sienholz 2 (Viktoria) eingesprungene, in der vorgezogenen Ausstellung angetreten. Auch die Sachsenelf hatte eine Aenderung erfahren, für Röderick (Dresden) spielte Müller (PSV. Chemnitz).

**Sachsen:** Kreiß, Brembach, Rose, Melchert, Müller, Schröder, Helmchen, Schön, Münsfeld, Rund, Deuda, Schmidt, Sienholz 1, Sienholz 2, Walter, Normann, Bien, Krause, Schröder  
**Brandenburg:** Thiele

**Ein verdienter Sieg**

Man hatte von der Elf Brandenburgs, die den Pokalsieger Gau Mitte aus dem Rennen warf, allerhand erhofft. Denn dazu gehörte eine große kämpferische Leistung. Aber auch sonst war die Aufstellung vertrauenerweisend und gegen die Wahl der Brüder Sienholz im Angriff war nichts einzumwenden. Die Sachsen schossen in den beiden vorhergehenden Pokalspielen gegen Pom-

mern und Baden ein Dutzend Tore. Mit Recht konnte man daher zuverlässig sein und mit einem Erfolg rechnen. Ein schöner scharfer Kampf entwickelte sich, und es sei vorweggenommen, daß die Brandenburger in der Bewertung ihrer Gesamtleistung und auf Grund des Spielverlaufs in der zweiten Hälfte seine zwei Tore schlechter waren. Das Thentor hatten die Gäste unbedingt verdient. Einiges enttäuscht war man vom Innenturm, der nichts mit den genauen Vorlagen der herorragenden Flügelstürmer anfangen wußte. Erst nach der Pause fanden die Gäste besser in Fahrt. Beide einerseits, hervorragende Abwehr andererseits, verhinderte aber Erfolge der Brandenburger. Bezeichnungsweise voll der Aufstieg. Die Sachsenelf ließ sich nicht auf große Versuche ein und trug sofort von Beginn an eine Reihe prächtiger Angriffsserien vor das gegnerische Tor. Und so sah sich die Berliner Hintermannschaft bald vor eine Dauerprobe verbissener Abwehrkämpfes gestellt. Ganz prachtvoll war das Stürmerspiel von Rund, der einen ausgezeichneten Tag hatte und sich mit Munkelt (PSV.) und den Angriffshütern Schön vom DSC. glänzend verstand. Enttäuscht war man dagegen von den vielgerühmten Stoßtrüden des rechten Flügels. Weder Helmchen noch Schröder konnten sich wirkungsvoll durchsetzen. Allen Wünschen gerecht wurde die Läuferreihe und das Schlussdreieck.

**Spieldurchgang:**

Die erste Hälfte wurde von Sachsen im allgemeinen überlegen geführt. Gleich in der ersten Minute verschuldet Brandenburg einen Esball, der aber ergebnislos verließ. Dann präsentierte der ausgezeichnete Rechtsaußen Walter (Brandenburg) durch und gleich darauf Dauda, aber die Brüder Sienholz konnten die Gelegenheiten nicht ausnutzen. Helle Freude dagegen hatten die Sachsen an Rund, der sich in außerordentlicher Spiellaune befand. In der 11. Minute kam Sachsen in Führung. Wieder einmal furtete Rund trotz schwächer Bewegung um seine Gegner — flankte vorbildlich zu Schön, der den Kopf hinkoste, um mit einem prächtigen Dreher den Ball ins Netz zu lenken. Tiefender Beifall bestärkte die famose Leistung der beiden DSC'er. Ob Torwart Thiele das Tor verhindern konnte, ist schwer zu sagen. Die Sachsenelf hatte nun Überwasser und dirigierte den Kampf. Wunderbar war die Zusammenarbeit der gesamten



Aufnahme: Casper.

Es war vergeblich!  
Der von Schön geschossene Ball war bereits im Netz (2. Tor).

Mannschaft, aber durch den Ausfall des rechten Flügels ging manche Torgelegenheit verloren. Nur selten fanden die Brandenburger vor das Tor der Sachsen. Schmidt riskierte einmal einen Flüchtkopf, den aber Kreß mit sicherer Ruhe hielt. Reichardt ließ die Brüder Sienholz nicht zur Entwicklung kommen und Brembach und Kreiß lärmten mit bestechendem Schlag in gefährlichen Augenblicken. Inzwischen schraubten die Sachsen das Edelmetallstättchen auf 4:0.

Nach der Pause drückte Brandenburg Hart. Von einem fühlbaren Übergewicht der Sachsen war jetzt nichts mehr zu spüren. Mit verbissener Energie kämpften die Gäste um den Ausgleich, aber Schmidt und Sienholz verschossen knapp. Außerdem aber zeigte sich in dieser Drangperiode das Schlussdreieck Kreß-Kreiß-Brembach von bester Seite. Wie eine Erlösung wirkte daher das zweite Tor in der 61. Minute. Auf herorragende Vorarbeit Munkelts erhielt Schröder den Ball, und dessen Flanke verwandelte Schön zum 2:0. Aber dennoch gaben sich die Brandenburger nicht geschlagen. Gerade jetzt legten sie zu einem fabelhaften Zwischenpass an. Da, auf einmal schien Kreß geklappt — eine Bombe von Sienholz 2 haupte auf die linke Torhälfte — nein, da tauchte Kreiß auf und löste in höchster Not den Ball von der Torlinie weg. Die Gäste steigerten jetzt das Tempo, aber es glückte nichts. Schließlich erzielte Sachsen noch einen dritten Treffer, als Helmchen dem Mittelstürmer Schön den Ball schußgerecht vorlegte. Schön wurde unsichtbar gelegt — den Elfmeter gab aber Winkler (Hannover) unverkennbarweise nicht, was ihm ein Preisenkonzert einbrachte.

**Mannschaftskritik**

Der Gau Brandenburg schickte eine ausgezeichnete, technisch gut durchgebildete Elf aufs Feld. Ohne Tadel das Schlussdreieck Thiele, Schröder, Helmchen, Krause, Bien als Defensiv-Mittelläufer baute wenig auf. Um so besser Krause und Normann, deren überlegtes Spiel, besonders in der zweiten Spielhälfte, gut gefiel. Im Angriff ließen Dauda und Walter eine ausgezeichnete Partie, dagegen enttäuschte der Innenturm, der sich nicht durchschlagskräftig genug zeigte. Die besten Spieler der Sachsen waren in erster Linie Rund und Schön, die dem Angriff mit ihrem gewandten und eleganten Spiel das Gepräge gaben. Geradezu fabelhaft waren die Läufe des Linksaufwands Rund sowie seine manövriechen technischen Triks. Zeitweise war Rund der beste Spieler auf dem Felde. Eisen stand das Schlussdreieck seinen Mann, und mit ebenjedem Konsequenz deckte Reichardt den Mittelstürmer Sienholz 1 ab. Müller hätte sich gut in die Läuferreihe ein, und Munkelt leistete wertvolle Aufbauarbeit. Rose zeigte sich anfänglich sehr gut und beweislich, ließ zuletzt aber etwas nach. Keinen guten Tag hatten Helmchen und Schröder, die sich nur nicht miteinander verstanden, und auch dann, wenn sie einmal in aussichtsreicher Stellung vor dem feindlichen Tor waren, mit ihren Schüssen wenig Gepräge bewiesen. Alles in allem aber hat die Sachsenelf erneut bewiesen, daß sie auch einen starken Gegner — und das war der Gau Brandenburg bestimmt — in Schach zu halten vermugt.

**Der Favorit versagte**

Die an Nationalspielerinnen so reiche Mannschaft des Gau Bayern galt für den zweiten Vorstellungskampf in Augsburg gegen Südwest als hoher Favorit. Doch, wie bereits im Kampf gegen Niederrhein, sorgten die Südwälderdeutsche für die Überzahlung des Tages. Nach einer technisch und taktisch recht guten Gesamtleistung, die durch das aufopferungsvolle Spiel der Läuferreihe noch an Wertung gewann, ließte Südwest in der Verlängerung mit 2:1 Toren, nachdem es bei der Pause mit 1:0 geführt hatte und der Kampf bei regulärem Schluss 1:1 unentschieden stand. Die Bayern verloren im Sturm vollkommen, trog ihrer bekannten Außenstürmer Lehner und



Aufnahme: Casper.  
Letzter Einsatz brachte den Erfolg  
Schön klopft zum ersten Tore ein

Siemensreiter. Rund 18.000 Zuschauer umliefen bei mildem, sonnigem Wetter den vom Schutz befreiten Raum des Schwabentorplatzes, als die Mannschaften in der angekündigten Aufstellung den Kampf aufnahmen. Südwest stand sich dank der ausgezeichneten Läuferreihe Mantel-Sold-Gramlich nach der ersten Viertelstunde gut zugeteilt. Der Mittelfürmer Schmitt und Linksofenseeath gaben dem linken Jakob im Bayerntor mehrfach Gelegenheit, kein großes können zu zeigen. In der 25. Minute ließ dann aber das Führungstor für Südwest. Rath stellte zur Mitte. Schmitt lenkte das Leder unbeholfen für Jakob in die linke Torseite. Die Bayern hatten, wie in der ersten Viertelstunde, mehrfach sichere Torgelegenheiten, doch Eberger und Stemetreiter schossen über oder neben das Tor. — Nach dem Wechsel kamen die Bayern im Feldspiel stärker auf. Südwests Abwehr musste eine gefährliche Drangperiode über sich ergehen lassen, aber

erst in der letzten Minute der zweiten Halbzeit gelang es dem Bayern-Mittelfürmer Marquardt, eine Lehner-Hanle blitzschnell zum Ausgleich zu verwandeln.

Während der Verlängerung war der Kampf ziemlich ausgeglichen. Die Bayern verloren mit aller Kraft das Slegtor zu erzwingen. Doch, in der 12. Minute machte der linke Vänter Dehm ein "Goal" im Strafraum. Trödeler-Stutzenberg verhinderte Elfmeter, den der Südwest-Rechtsaußen Pflug sicher verwandelte. Bayern mit den Nationalspieler Jakob, Haringer, Holzbrunner, Dehm, Lehner und Stemetreiter hatte einen schlechten Tag. Vor allem verlor der Sturm vollkommen. Nicht ein Mann war im Innenturm, der genügend Entschlafung zu bescherten. Torschüssen hatte. Südwest stellte eine Mannschaft, die wirklich als Einheit lämpfte. Auschlaggebend für den Sieg war vor allem die ausgezeichnete Defensivarbeit.

## Favoritensiege in der Gauliga

Guts Muts schlug Dresdensia 2:0, Fortuna Leipzig Wacker mit 1:0

Wegen des Gauauwahlspiels zwischen Sachsen und Brandenburg herrschte in der sächsischen Fußball-Gauliga am Sonntag nur schwacher Spielbetrieb. Lediglich zwei Toreltreffen im Dresden und Leipzig standen aus der Tagesordnung. In beiden Fällen setzten sich die Favoritmannschaften durch, womit sowohl Guts Muts als auch Fortuna Leipzig noch Ansprüche auf den Meistertitel geltend machen können. Auf der anderen Seite durfte Dresdensia auf einen Verbleib in der Gauliga die leichten Hoffnungen begraben können, und Wacker Leipzig fiel durch seine Niederlage, nach Minuspunkten gerechnet, auf den drittletzten Tabellenplatz zurück. Die Ergebnisse lauteten: Guts Muts gegen Dresdensia 2:0 (2:0); Fortuna Leipzig gegen Wacker 1:0 (0:0). In einem Freundschaftsspiel schlug der VfB Leipzig die Spielvereinigung mit 6:1.

### Rangordnung der Gauliga

Verein	Sp.	g.	n.	v.	Tore	Pkt.
VfB Chemnitz	10	6	1	2	18:21	15:5
Dresdensia SG	10	5	2	3	15:18	18:7
Guts Muts	11	6	0	5	21:21	18:8
Fortuna Leipzig	12	7	1	4	20:22	15:9
VfB Leipzig	11	5	3	2	22:14	18:9
Plauener SC	10	4	1	6	16:10	9:11
Sportfreunde 04	10	3	2	5	18:27	8:12
Wacker Leipzig	11	4	1	6	14:16	6:15
VfB Sachsen	10	3	1	6	20:20	7:13
Dresdensia	11	1	1	9	3:33	3:19

### Dresdensia gegen Guts Muts 0:2 (0:2)

Einen wenig schönen Kampf erlebten die 4000 Zuschauer, die nach der Tepler Straße gekommen waren, um Dresdensia in einem weiteren Verzweiflungskampf gegen Guts Muts zu sehen. Das Spiel, das sehr anständig begann, setzte bald immer mehr aus, so dass Hürdeleien zwischen den Spielern beider Mannschaften zu einer beständigen Begleitercheinung wurden. Besonders der bei Guts Muts auf Rechtsaußen stürmende Reimann, der Halblinie Böhme und Dresdensias linker Verteidiger Fröde bzw. der linke Vänter Schönheit hatten sich „herzlich gern“ aber auch an anderen Stellen gaben es den östlichen Reibereien. Mag sein, das die robuste und wenig umsichtige Spielmöglichkeit der meisten Dresdensiaplayer, die sie auch gegenseitig mehr als einmal eins auswischen, das Unglück herausbezwirkt, mag sein, das der unselige und dabei reichlich glatte Boden ein Teil Schuld trägt. Für alle Handlungen, die man zu seien befand, konnte man diese beiden Dinge aber nicht zur

Entschuldigung heranziehen. Auch manche schwache Entscheidung des Schiedsrichters rechtfertigte beispielsweise Gerolds Küppelreisen nicht. Spielerisch erreichte die Begegnung höchste Leistungshöhe zwischen den beiden Bezirkstklassenmannschaften, und der Sieg der Guts Mutter, die bereits 2:0 führten, als Dresdensia seinen Tormann Müller durch Verleugnung und wenig später Gerold durch Herausstellung verlor, hatte bei elf gegen elf Mann sicher bis zuletzt in Frage gestanden. So aber war von dem geschwächten Gegner nur wenig zu befürchten, und selbst wenn ein von Hein an den Pfeil geschoßener Elfmeterball verschulte, zu einem Tor geführt hätte, wäre wohl Guts Muts ohne allzu große Anstrengungen Sieger geblieben. Wacker hatte übrigens auf der anderen Seite schon vor der Pause ebenfalls einen Elfmeterball verschossen, nachdem er seine Farben nach etwa halbstündiger Spielzeit nach einem von Han schnell vorgenommenen Angriff in Führung gebracht und später auf 2:0 erhöht hatte. Bei dem zweiten Tor fiel Müller im Tor die Schuß zu, da er den Ball wegwarf, so dass Wacker nur noch einzuhaken brauchte. Nach dem Wechsel legte sich Guts Muts nicht mehr ein. Einige höhere Torgelegenheiten wurden von Wacker, Böhme und Han ausgenutzt. Auf der anderen Seite gab es im Strafraum außer dem schon erwähnten Elfmeterball wenig Ausregung.

### Wacker gegen Fortuna Leipzig 0:1 (0:0)

Deutschbericht unseres Leipzigischen Schriftleiters

Vor 3500 Zuschauern erschien Fortuna Leipzig über Wacker Leipzig nach spannendem, zähen Ringen einen Sieg, der insoweit als glücklich anzusprechen ist, als Wacker nicht nur größtenteils feldüberlegen war, sondern auch zahlreichere Torgelegenheiten hatte, die jedoch von der guten Abwehr Fortunas, in der sich Torwart Pompe, Verteidiger Jenzsch und Läufer Peritz besonders auszeichneten, mit Aufopferung und Geschick verteilt wurden. Gerade in einer andhaltenden Druckperiode Wackers gelang es dem halbverdeckten Richter von Fortuna, einen zunächst harmlos aussehenden Durchbruch der Rotweißen mit erfolgreichem Torschuß abzuschließen (78. Minute). Auch ein leidhafter Abpfiff der Wackeraner, bei dem Kraut ausgespielt wurde, brachte nichts. Gute Chancen hielten sich Wackerholz mit 10:0 und Zeitschäfer mit 12:2 heraus. SG Wackerholz und VfB Leipzig mit 10:0 gewannen erst noch verlängelter Zeit.

Der VfB 04 siegte also nach dauernder Überlegenheit mit 7:0 über den TSV 1860 unter Jahn aus. Ebenso war es in dem Kampf zwischen TSV 1860 und TSV 1860 Auerbach, den die Wackerholzner mit 10:1 gewonnen. Der TSV 1860 schlug die Tände. Der TSV 1860 mit 8:0. Der TSV 1860 der Farben verhinderte eine höhere Niederlage. Der TSV 1860 Künzelsau teilte dem TSV 1860 Göppingen mit 1:1. Der TSV 1860 Künzelsau hatte eine 0:1-Niederlage hinnehmen. Schließlich ging es bei dem Kreisfinale zwischen dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860. TSV 1860 Wacker holte mit seinem verdeckten 1:0-Elf den TSV 1860. SG Wackerholz schlugen in Jahn. Damit hatten sich aber die Neubauer geläufig verteidigt. Trotz Verlängerung hat keine Entscheidung. Schon hatte der SG Wackerholz gegen den TSV 1860 Jahn einen Sieg, der er mit 2:0 siegte. Die SG Wackerholz blieben mit 2:1 gegen Olympia 06 Leipzig und vom VfB Leipzig mit 1:1 gegen VfB Leipzig aus. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auerbach. Einem kleinen Kampf ließen sich TSV 1860 Auerbach und TSV 1860 Auerbach aus dem leichtesten ab. Endlich gelang es dem TSV 1860 Auerbach und dem TSV 1860 Auerbach zu. Auf Auerbach stand der Kampf 1:1 und zum Schluss 1:2. Der Wackerholzer der zweiten Abteilung, SG Wackerholz, kam erst in der Verlängerung zu einem 2:1-Sieg über den TSV 1860 Auer



